

Wilson und Benedikt XV.

Nicht wenige unter den amerikanischen katholischen Blättern haben es als ihre Pflicht erachtet, einzustimmen in die zum Teil widerwärtigen Lobeserhebungen auf den verstorbenen ehemaligen Präsidenten Woodrow Wilson. Der Herausgeber der hervorragenden Tageszeitung „Le Devoir“ in Montreal, Henri Bourassa, der auch in der Kriegszeit ein Aufrechter war, schaute sich nicht, an Wilson die Würde der Wahrheit und des Rechts anzulegen. In einem Artikel über „Woodrow Wilson et Benoît XV.“ führte er aus, es sei noch zu früh, über Wilson und sein Werk ein abschließendes Urteil zu fällen. Aber, fährt er fort, es sei möglich, ja notwendig, auf gewisse Tatsachen hinzuweisen, welche die Geschichtsschreiber der Zukunft bei der Beurteilung seines Charakterbildes nicht aus dem Auge verlieren dürften.

Von den drei Großen in Versailles, fährt dann H. Bourassa fort, sei Wilson zweifellos am idealsten und sachlichsten veranlagt gewesen. Aber er war auch der stolze und hartnäckigste unter ihnen. Clemenceau hatte weder Ideale noch Grundfälle. Lloyd George hielt zwischen beiden die Mitte und war darum imstande, die Friedensbedingungen zu diktieren. Er veranlaßte Clemenceau, Wilson sein Stedenpferd, den Völkerbund, zu lassen und überredete andererseits Wilson, all seinen anderen Verpflichtungen zu entsagen. So kam der Viererfriede zustande, der die Besiegten geschmettert, ohne die Sieger zu befriedigen, und, was schlimmer war, die mit dem Eintreten der Ber. Staaten in den Krieg auflebenden Hoffnungen auf allgemeinen Frieden und Abrüstung gänzlich machte.

H. Bourassa prüft sodann die Gründe, die Wilson bewogen, auf Clemenceaus Wünsche einzugehen. Einer dieser Gründe mag in der körperlichen Schwäche zu suchen sein, die bereits damals Westy von ihm zu ergreifen begann. Aber der Hauptgrund war zweifellos seine eigene schwächende Politik. „Drei Jahre lang hatte er dasem und im Ausland abwechselnd die Seiten des Krieges und des Friedens erklingen lassen. Er hatte gegensätzliche Hoffnungen geweckt und genährt und Verpflichtungen übernommen, von denen eine die andere ausschloß. Seine Friedenspolitik war zur Unfruchtbarkeit verurteilt, da er nicht begriff, daß eine Verständigung unter den Völkern nur möglich sei auf der Basis eines allgemeinen Prinzips, das alle Sonderbestrebungen überträgt, und der wirksamen Betätigung einer von allen freiwillig anerkannten sittlichen Macht.“

Nachdem er lange und eindringlich den Weltfrieden gepredigt hatte, vollzog Wilson im Jahre 1917 plötzlich einen verblüffenden Salto mortale, indem er im Namen der Alliierten entrüstet das Friedensprogramm Papst Benedikts zurückwies, das wesentlich seinen eigenen späteren vierzehn Punkten entsprach — bis auf einen Punkt, nämlich die Forderung, daß die Deutschen ihren Kaiser und ihre sonstigen Fürsten abgeben und eine demokratische Regierungsform annehmen. Hätte der Führer der mächtigen amerikanischen Republik im August 1917 das Gewicht seines Einflusses in die Waagschale geworfen mit dem der höchsten sittlichen Autorität auf Erden, die zugleich von höchster Unparteilichkeit war — Millionen Menschenleben wären gerettet worden und der Grund zu einem wahren Frieden hätte gelegt werden können. Ist die Ursache für Wilsons Verfall, die Friedensbestrebungen des P. Vaters zu unterstützen, in äußeren Umständen und den politischen Verhältnissen seines Landes zu suchen, oder tief im Grunde seines Gewissens und seiner sozialen Anschauungen? Es ist ein Geheimnis, das nur Gott kennt und das einstens die künftige Geschichte ganz oder zum Teile enthüllen mag. Was immer in dieser Beziehung zutage treten mag — eines ist sicher und kann jetzt schon ohne Furcht des Widerspruches be-

hauptet werden: Präsident Wilson war an einer höchst bedeutsamen geschichtlichen Wendung die Macht anheimgegeben, der Menschheit einen Dienst von ungeheurer Tragweite zu erweisen, aber er unterließ es, von dieser Macht zum Wohle seiner Mitmenschen Gebrauch zu machen.

H. Bourassa schließt seine Betrachtung mit den Worten: „In jenen düsteren Tagen mühten sich an hoher Stelle zwei Männer um die Rettung der Welt: Benedikt XV. und Woodrow Wilson. Der eine stand, ohne abgesehen zu sein von dem Wege, den er sich vorgezeichnet hatte, und die Welt schuldet ihm den Tribut der Dankbarkeit. Der andere weigerte sich auf der Höhe seines Ruhmes, mitzuwirken am Werke des Friedens, und die Welt schuldet ihm nichts — außer Vergeltung des Schlimmen, das er nicht verhütet hat.“

Hungerstod in Deutschland.

Der Hunger, nach einem alten Sprichwort der beste Koch, ist zurzeit in Deutschland der erfolgreichste Bürger, der sich in allen Schichten der Bevölkerung seine Opfer sucht. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht irgendwo, besonders in den Großstädten, vornehmlich alte Leute auf den Straßen infolge Unterernährung ohnmächtig zusammenbrechen und sterben, so in Berlin in den Monaten Juli bis September letzten Jahres 30 Personen. Ein Rentner in München wurde kürzlich von Hausgenossen im Bett verhungert aufgefunden, ein Heidelberger Redakteur vergiftete seine Familie und sich und hinterließ auf einem Bettel folgende Abschiedsworte:

„Wir geben jetzt in den Tod, da wir nichts mehr einlaufen können. Alles steigt im Preis und das fortwährende Verkaufen unserer Sachen ist nunmehr zu Ende.“

In einer kleinen Gemeinde Süddeutschlands wurde eine 60-Jährige vollständig unterernährt ins Spital eingeliefert und starb dort. Sie war eine ehemalige Hausangestellte, die mit einer Monatsrente von 40 Mk. ihr kümmerliches Dasein fristen mußte, bis sie der Hungerstod mitleidig von ihren Qualen erlöste. Vor einigen Tagen erschloß sich in Berlin ein junger Musikstudierender aus einst vornehmer und reicher Familie, der seit Tagen nichts mehr zu essen hatte und es nicht fertig brachte, Drittpersonen und Behörden um Unterstützung anzusuchen. Diese Chronik kann beliebig fortgesetzt werden; sie möge mit folgendem Stimmungsbild abgeschlossen werden: Die Tauben von St. Nikolai in Potsdam erfreuen sich der Fürsorge zahlreicher Umwohner der Kirche, die es sich angelegen sein lassen, die Tiere zu füttern. Zu diesem Zwecke werden vor einem Hause in der Nähe ab und zu Kartoffelreste ausgehütet. — Lebten erwußte den Vögeln eine ungeehrte und in ihrer Art tief erschütternde Konkurrenz. Eine Frau naht; ihr zerklüftes Gewand läßt auf den ersten Blick erkennen, daß die Not mit harten Fingern an ihre Tür gepocht hat. Ein Blick auf die Kartoffelreste und auf etwaige Beobachter, dann ein schnelles Bücken und hurtiges Einsammeln des Vogelfutters, das die Frau im Davoneilen heißhungrig verzehrt!

Humboldt's Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc.
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
Goldene Medaille für Butter und Eiscreme
Sie erhalten Ihren Scheck am gleichen Tage nach Lieferung von Cream
HUMBOLDT, SASK.

Der Kampf um die Petroleumschätze der Erde.

Ein Kapitel aus der Geschichte des internationalen Großkapitals und seiner Herrschgelüste.

Die Regierungen vertreten die Interessen der großen Erdölgesellschaften.

Während das amerikanische Volk sein Erstauen über die Enthüllungen, die der große Tea Pot Dome Skandal im Gefolge hat, noch nicht überwand, gewährt ihm das soeben erschienene Buch, „The World-Struggle for Oil“, hinlänglich Gelegenheit, die tiefer liegenden Ursachen der nun aufgedeckten Korruption zu erkennen. Verfasser jenes Buches ist ein Franzose, Pierre l'Espagnol de la Tramerie. Es ist nicht dem amerikanischen Volke zu liebe geschrieben, oder in der Absicht, es zu warnen vor den Verwicklungen, in welche sich die Regierungen begeben des Petroleums wegen. Dem Verfasser liegt vor allem daran, seinen eigenen Völkern vor Augen zu führen, daß seine Zukunft auf dem Spiele steht, weil England und unser Land die Delfelder der Welt beherrschen und Frankreich daher keinen Krieg mehr führen kann, wenn jene ihm die Petroleumzufuhr abschnitten.

Trotzdem hat das Buch auch uns Amerikanern genug zu sagen. Wir können einmal daraus erkennen, daß sich unsere Regierung, wenn es not tut, vollkommen einsetzt für die Interessen der Standard Oil Company. L'Espagnol de la Tramerie behauptet geradezu: „Der die Standard angreift, greift ganz direkt die Regierung in Washington an.“ Ueberhaupt sei der Kampf um den Besitz des Erdöls schon kein Konkurrenzkampf zwischen großen Truismen mehr. „Es ist ein Kampf zwischen Völkern“, heißt es am Schluß des Buches.

Man hat berechnet, daß die Petroleumschätze unseres Landes (der Ber. Staaten) in etwa 25 Jahren verbraucht sein werden. Man mag sich darin täuschen. Jene, die es nun einmal übernommen haben, unser Volk sowohl als einen Teil der anderen Völker mit Erdöl zu versehen, fühlen sich verpflichtet, in fremden Ländern neue Oelquellen zu erschließen. Dabei stoßen sie überall auf Konkurrenz, und daraus ergeben sich Reibereien und Konkurrenzkämpfe, welche die Regierungen veranlassen, sich einzumischen und die Sache zu der ihrigen zu machen. Wir haben es ja erlebt, daß derselbe Mann (Hall), der nun so gründlich entlarvt worden ist, zum Krieg gegen Mexiko hefte, als er noch Senator war. Das Kapitel des Buches des Franzosen: „Der Kampf zwischen Großbritannien und den Ber. Staaten in Mexiko“, wird die in der Fall gewollte Einmischung erläutern. Während ebendem Standard Oil Company in Mexiko fast ein Monopol besessen hatte, erwarb ihr in einem englischen Unternehmen zugleich mit der Entdeckung der reichen Oelquellen bei Tampico ein starker Konkurrent. De la Tramerie behauptet, daß der Verleumdungsfeldzug der Presse unseres Landes gegen den Präsidenten Porfirio Diaz und der Ausbruch des von Madero geführten Aufstandes auf diesen Umständen zurückzuführen sei. Er schreibt: „Madero und Pearson (der britische Oel-Baron) betriegen sich mit der Hilfe mexicanischer Vandalenführer. Die Ber. Staaten unterstützen Madero, Großbritannien Porfirio Diaz.“ Gestützt auf den ehemaligen Vorkämpfer unseres Landes in Mexiko, Lane Wilson, behauptet der französische Verfasser, die Standard Oil-Gesellschaft habe die Anhänger Maderos subventioniert. Wilson hat diese Behauptung öffentlich aufgestellt und Manuel Liso, ein hoher Beamter im mexicanischen Ministerium des Innern, hat vor einem Komitee des Bundes-Senats ausgesagt, die Brüder Madero haben mit der Standard Oil-Gesellschaft das folgende Abkommen getroffen:

1. Sollte Madero Präsident werden, so wird er der Standard Oil-Gesellschaft alle zur Verfügung stehenden Konzessionen gewähren.
 2. Er wird die Pearson gewährten Konzessionen zurückziehen.
- Als Madero dann wirklich ins Präsidentenamt gelangt war, gingen die Aktien der Standard Oil-Gesellschaft sofort um ein beträchtliches in die Höhe. Trotzdem hat das Rockefeller Concern sein Ziel nicht erreicht, vor allem weil die Engländer ihm ein Schnippchen schlugen. Eine von ihnen beherrschte Gesellschaft, der Mexikanische Adler, produziert ge-

wöhnlich 32 Millionen Hoß Petroleum im Jahre, während die Standard Oil of New Jersey deren nur 19 Millionen auf den Markt bringt.

Wie in Mexiko, bekriegen sich die großen kapitalistischen Gruppen, die betreibt sind, sich der Petroleumfelder zu bemächtigen, noch in einer ganzen Reihe von Ländern und Gebieten. Daraus entsteht für die Völker die andauernde Gefahr von Verwicklungen, die geeignet sind, sie in Kriege zu stürzen. Denn heute noch gilt, was Plato in der Blütezeit des Griechentums behauptete: „Entstehen uns doch alle Kriege um des Geldes West.“ Nicht genügend unterrichtet über die Verhältnisse jener, welche auf der Weltbühne die Puppen, die wir Minister und Volkstretter nennen, ihren Wünschen gemäß handeln und sprechen lassen, müssen die Nationen zuletzt die Fackel mit ihrem Blute und mit ihrer Arbeitskraft bezahlen. Daher sollte es in der Gegenwart jedem Bürger zur Pflicht gemacht werden, sich mit den großen Fragen des Wirtschaftslebens und der Politik zu beschäftigen. Nur wenn das geschieht, wird es den Massen möglich sein, sich in intelligenter Weise an der Lösung großer Tagesfragen zu beteiligen und sie in einer Weise, die weder der Gerechtigkeit noch der Nächstenliebe widerspricht, herbeizuführen.

G. E. d. C. B.

Trofski und seine Gegner.

Trofski, gegen den erst vor kurzem wieder ein Attentat verübt wurde, steht an der Spitze dreier oppositionellen Gruppen der Bolschewisten, welche sich offen gegen das Zentralkomitee, gegen das Quartett (Stalin, Kamenev, Stalinski, Dschewtschew) ausgesprochen hat und scheinbar darauf ausgeht, in allen inner- und außenpolitischen Fragen einen neuen, „liberalen“ Kurs einzuschlagen. Nach vor wenigen Monaten leugnete die Moskauer offizielle Presse beharrlich die Frontschwankung Trofskis. Heute ist sie genötigt, sie offen zuzugeben, denn der „Brand“ im Kremlin ist weithin sichtbar geworden und läßt sich vor den Augen der Welt nicht mehr verbergen.

Auch weitere Merkwürdigkeiten werden nun bekannt. Es heißt offiziell, Trofski sei an „Malaria“ erkrankt und hätte sich für einige Zeit von den Geschäften zurückgezogen. So, sogar zur letzten großen Parade der Roten Armee war er nicht erschienen. Jetzt ist man aber geneigt, seine Krankheit als Bluff zu betrachten, denn gleichzeitig erzählt man aus Moskau, daß er, trotz seiner „Malaria“, im Laufe der letzten Wochen an den zurzeit täglich stattfindenden Sitzungen des „Politbureau“ teilgenommen hätte und daß lediglich eine, wie man behauptet, begründete Furcht vor einem Attentat ihn zwingt, der Truppenparade auf dem Roten Platz fern zu bleiben.

Außer der „Opposition“ und der „Alten Garde“ gibt es nun in Moskau noch eine dritte Gruppe unter den bolschewistischen Führern, die bisher noch gar nicht hervorgetreten ist und ihre Stellung in die fern Streife noch gar nicht präzisiert hat. Aber gerade dadurch ist sie charakteristisch, denn es ist die zunächst noch unorganisierte Gruppe der „Schweiger“. Alle diejenigen prominenten Bolschewisten, welche viel im Auslande weilen und sich „europäisiert“ haben, glänzen nun während der Streitigkeiten im Kremlin durch Abwesenheit. Ihre Haltung ist direkt auffallend. Aber interessant wäre es zu wissen, mit welcher Partei sie sympathisieren, denn vielleicht könnte ihre Stellungnahme für den Ausgang des Kampfes ausschlagend sein. Mit wem halten es Krasin, Tschichserin, Litwinow, Kofow, Leshowa, Tomski, Bagdanow und zahlreiche andere?

Ihre Stellungnahme ist besonders wichtig, weil sie doch die Fäden des Neuen Wirtschaftskurses“ sind. In den bürgerlichen Kreisen ist der alte Satz gegen die Bolschewisten von neuem aufgelockert und zum Teil in Schandenfreude umgeschlagen. Alle Volkschichten erwarpen mit Spannung den Ausgang des Konfliktes. So wurden dieser Tage über die Allgemeine Stimmung folgendes berichtet: Der Kampf innerhalb der Bolschewistischen Partei hat bei der Moskauer Bevölkerung eine wahre Re-

Nach Canada



CANADIAN PACIFIC

Direkter Verkehr zwischen Canada und Europa

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie kann Ihre Familien Angehörigen, Verwandten oder Freunde in der allerzügigsten Zeit nach Canada bringen, zum billigen Preis.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie besitzt zwanzig große Schiffe, die auf paar Tage von Hamburg, Cherbourg, Antwerpen und Havre direkt nach Canada fahren.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat ihre eigenen Büros in Hamburg und Berlin, sowie in anderen bedeutenden Städten des europäischen Kontinents, einschließlich Moskau, Roms, Lissabon, Bukarest, Prag, Warschau, Lemberg.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie Büros sind den Passagieren behilflich bei der Erlangung ihrer Reisepässe und bieten ihnen schnellste und zuverlässigste Bedienung.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie sendet Ihnen vollständig frei alle Dokumente die man ausfüllen muß, wenn man Leute von Europa nach Canada bringen will.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat, um ihrer deutschen Rundschicht entgegenzukommen, eine Korrespondenz-Abteilung eröffnet, und ist nun imstande, alle Ihre Anfragen in deutscher Sprache zu beantworten.

Weitere Auskunft, woraus Ihnen jedoch keinerlei Verpflichtung erwächst, erhalten Sie persönlich oder schriftlich durch Ihren Lokalagenten oder durch

W. C. CASEY,
General Agent, CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS,
346 Main Street WINNIPEG, MAN.

Nach Europa

Die antipolitische Stimmung ist wieder im Wachsen begriffen. In manchen Kreisen ist buchstäblich ein tierischer Haß gegen die Sowjets zum Ausdruck gekommen. Gleichzeitig werden auch die phantastischsten Gerüchte verbreitet. So gar ein neuer Karputin ist aufstanden: böse Zungen behaupten, Frau Kamenev (Trofskis Schwester) wäre in religiösen Spleen verfallen und sehe unter dem Einfluß eines Wundermonchs Kasnatschkin, der dadurch die Politik des Politbureau beeinflussen könne. Jedes, auch das sinnloseste Gerücht, wird gierig aufgenommen und geglaubt. Alle warten auf geheimnisvolle kommende Ereignisse.

Natürlich konnte diese Stimmung der Unruhe nicht verborgen bleiben. Durch Moskau geht seit einiger Zeit eine Welle von Verhaftungen, die in erster Linie gegen die „neuen Reichen“ gerichtet sind, aber auch politische verdächtige Personen in größerer Zahl als bisher mitreihen. Die Verhaftungen werden in der Unruhe „gerichtet“ und neuerdings eilig nach Wertschinsk in Sibirien deportiert. Infolgedessen ist innerhalb der Kaufmannschaft eine wahre Panik ausgebrochen. Viele liquidieren ihre Geschäfte und verlassen Moskau — da sie fürchten, nach Wertschinsk zur Zwangsarbeit verschickt zu werden. Ueberhaupt muß es heute nicht angenehm sein, in Moskau zu leben.

Hieraus folgt übrigens, daß der Prozeß der Auflösung der Bolschewistischen Macht von verschiedenen europäischen Ereignissen aufgehalten oder beschleunigt werden kann. Vieles, vielleicht alles, hängt beispielsweise von der beginnenden Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ab. Man hat oft die Ansicht vertreten, daß die Sowjetmacht sich hauptsächlich auf Kosten der weniger balanzierteren Zustände in Europa hält. Sollte sich das Chaos in Europa entwirren, — und erfreulicherweise häuten sich in diesem Jahre hierfür die Anzeichen — so wird auch die Zanduhr des Sowjetdaseins bald abgelaufen sein. Die heutigen noch mehr oder weniger theoretischen Streitigkeiten werden dann in einen offenen Krieg ausarten, der das Ende des Bolschewismus bedeuten wird. Leider aber hat es den Anschein, daß vorher noch viel Blut in Moskau fließen wird. (Amerika.)

— Aufrichtigkeit ist oft die beste List.

HOUGHTON & ALLEN
Fachmännische Schuh-Reparaturen
Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.
In Greig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt.

Büchertisch.

Unter den vielen Büchern, die kürzlich zur Einsicht in die Redaktionsstube ihren Weg fanden, ist eines, welches besonders den Deutschen in Canada aufs wärmste empfohlen werden kann: „Die Muttersprache“ von Noddy P. Joh. Schulz, D. M. N., zu beziehen durch den Verfasser in Tenzil, Sask., Canada. Der Preis des gut gebundenen Buches ist nur \$ 1.25.

Es ist in den letzten zehn Jahren in Canada und den Ber. Staaten viel über die Erhaltung der Mutterprache geschrieben worden, aber weniger ist es so meisterhaft gelungen, den Leser einerseits mit frischem Mut zur Erhaltung derselben zu beleben, andererseits ihn aus seiner Gleichgültigkeit aufzurütteln. „Mit Absicht wählte ich den Titel: Die Mutterprache“, sagt der Verfasser in seinem Vorwort, „da die hier niedergelegten Grundfälle für jede Sprache gelten. Was ich zugunsten meiner Mutterprache sage und beanspruche, das möge von jeder anderen mit vollem Rechte gefordert werden.“ Wilhelm Jäger sagt ja: „Nicht möchte ich schmähren fremder Völker Mund.“ „Sei stolz darauf“, fährt der Verfasser Seite 34 fort, „etwas zu wissen, und nicht, etwas nicht zu wissen; letzteres verrät entweder Tölpelheit, Geisteschwachheit oder Eigendünkel; das erstere Verstand und Charakterstärke — wähle selbst. Vielleicht bist du in dem Wahn befangen, daß es schöner und deinem Stande angemessener sei, in fremder Sprache dich zu bewegen. Sag, ist borgen oder als von keinem eigenen Reichtum leben?“

„Der Deutsche hat ein großes Anpassungsvermögen, das oft in Schwäche ausartet. Er lernt leicht fremde Sprachen, was sehr schätzenswerte Akkiva sind für jeden Beruf; es sind notwendige Ausrichtungen für Reisen durch die Welt.“

„Wenn ich darauf dränge, daß du in Gesellschaft deine Mutterprache nie verachten sollst, so will ich damit nicht behaupten, daß man gegen allen Anstand, ob gelegen oder nicht, seine Sprachkenntnisse leudten lasse. Nein, in Gesellschaft, wo nur Engländer sind oder Franzosen, passe dich ihnen an, aber tue daselbe, wenn du unter Deutschen weilst; sonst handelst du wie ein Dichter sagt: „Derjenige, der mit Deutschen englisch spricht, ist wie ein Strämer, der im Schaulentier sitzt und sich selbst verkauft.“

— Was kann man ohne Werkzeug schneiden? — Gedicht.

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen.

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Abtes zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbestellung...

Rezeptionsstellen, Anzeigen, oder Vererbung jenseitiger Anzeigen, sollten spätestens...

Bei Veränderung der Adressen gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an...

Werbungsraten: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 75 cents per inch for subsequent insertions...

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unbecoming to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, MÜNSTER SASK., CANADA

Weltrumschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Soll man also Deutschland zu dieser Umdeutung gratulieren oder es bedauern?

Wie die Befreiung kleiner Nationen in Wirklichkeit aussieht.

Die Befreiung und Selbstbestimmung kleiner Nationen oder Nationalitäten von der Tyrannei ihrer Beherrscher, war eines der großen Ziele...

Tirolern, gute Italiener zu machen. Wenn in Zukunft einmal ein Buch über die Zivilisation Europas im 20. Jahrhundert geschrieben wird...

Die kommenden Wahlen in Deutschland und der Vertrag von Versailles.

Der deutsche Kanzler Marx hielt in Elberfeld eine Rede und äußerte darin eine Warnung, die auf den ersten Blick befremdend erscheinen mochte...

Meinere Nachrichten.

24. März. — Wie nicht anders zu erwarten war, hat es sich herausgestellt, daß an der Nachricht von einem bevorstehenden Einverständnis...

Harness Announcement

The Manville Hardware Co. Ltd. in Humboldt ist, wie bekannt, Agent für die Cowell's New Method Harness Co. in Winnipeg.

Manville Hardware Co. Wholesale and Retail Humboldt, Sask.

Zwiftigkeiten in Irland.

25. März. — Cosgrave, der Präsident des irischen Freistaates, dankte mit seiner Regierung ab, doch ließ er sich von Mitgliedern des Parlamentes...

Der Streit um Bessarabien.

Höchst wahrscheinlich wird es zwischen Rußland und Rumänien zum Kampf um Bessarabien kommen. Auf beiden Seiten werden Truppen angesammelt...

Keine politische Partei in Amerika.

Keine politische Partei in Amerika wird es dieses Jahr wagen, den Versailles Vertrag zu entdoffieren oder für den Beitritt zur Völkerliga einzutreten...

Frankreich allein ist für alles Unglück in Europa verantwortlich.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Es ist ihm gesagt worden, es sei unrecht gewesen, daß der Deutsche Bismarck Frankreich Elsaß-Lothringen weggenommen habe...

Er betrachtet die Zerstörung des nördlichen Frankreich als Vandalentum, und jetzt wird er daran erinnert, daß Ludwig der Biergehohe genau so in Deutschland gehauert hat.

Er hat gelernt, daß Poincares Befreiung des Ruhrgebietes nicht nur Frankreich nichts eingebracht hat, nicht nur die Zahl deutscher hungernder Kinder...

Der aufmerksame Beobachter hat also verstanden, daß Poincares Politik nicht nur Deutschland und Europa geschädigt hat, sondern daß Poincares Politik auch Amerika schädigt.

Was wollen diese Eisenminister der Poincare eigentlich? Man kann nicht ein Brot essen und es zugleich noch haben...

Wir denken an die Strafbedingungen und die ungewissen wirtschaftlichen Klauseln des Friedensvertrages...

Die Politik der europäischen Regierungen besteht in ihm die Ansicht, daß Amerika klug war, als es die Verträge zurückwies...

Schon jetzt werden südamerikanische Wertpapiere hier besser verkauft als diejenigen des kontinentalen Europas...

Schon jetzt werden südamerikanische Wertpapiere hier besser verkauft als diejenigen des kontinentalen Europas...

V.D.C. Lokal-Nachricht St. Peters.

Dead Moose. — Eine schöne neue Kanonenherrmann Hüfer auf dem Bau hat. Das ist eine schöne Kanzel in der Peters-Kolonie...

Humboldt. — Letzte Monate alte Töchter Alexander Merzowski März. Die Beeridigung April im katholischen Pfarramt. Die Engel immer große Freude...

Herr Frank Koc. 18. März Humboldt, waulee, Wis., sein Gehen. Höchst wahrhaftig mitgespielen, im Herbst zum Präsidenten der zu erwählen. Nach gelassen oder ungelassen ist, wird er ohne nach Saskatchewan zu Tenn wenn einer ein hat, der kann es a mehr lange aushalten.

Spalding. — Wurde einigermassenung einer Stadthalte Geld hierfür soll durch Anteilnehmern aufge und die umliegenden len die meisten der Doch scheinen diesel beizen zu wollen. S mal, daß man zuer haben solle, bevor Stadthalte denkt. A ten nach der Drehze das Geld des Farmer eine Stadthalte als ruz vorkommt. Wie r man in Spalding arnung einer Creamery wäre doch auch ein verbunden. Außer Spalding sehr notwen und ein Pfarrhau Priester dort wohnen dem einmal das Rot wäre, wäre es ihm auch an eine Stadth

Hastings, Neb. bei den Radio-Entwicklungen durch seine gramme schon einen Namen erworben. A ein Redner von dor sich bringen konnte, lichten von Hastings gen. Das meiste, d ist recht schön für ne Stadt von 1000 und wir können es v der Sprecher stolz da wenn er nicht gefas die Radioisten den Musik beisteht und ne Prospektat vorge

Neuchâp. dem 23. März, um tags wurde in der Familie der Kreuzweg errichtet. Bis jetzt Kreuzweg ohne die betet worden und Klöße waren mit verbunden. Nach wurde das Kind des auf den Namen J Am Morgen des selb der Hochw. P. Chry St. Martins-Kirch Mr. W. Wilson auf d tor gekauft. Das i die siebente Taufe in gel. Das Reich Go aus.

Münster. — Ka Bernhard find am Bayern in Münster um hier bei ihren bi Heim aufzuschlagen.

British Empire Exhibition Wembley Park April bis Oktober LONDON 1924. Vollständige Tickets für Bahn und Seereise. Fahrpreise, Abfahrten etc. E. J. GAUDET Muenster Canadian National Rys.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident: Humboldt, Sas., Hochw. P. Kunze, O.M.I., Sekretär: St. Gregor, Sas., Generalsekretär: ...

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

St. Peters Kolonie

Die Madonna-Lake, Die Maria-Himmelfahrt-Kirche hat jetzt eine schöne neue Kanzel, die Herr Hermann Hüfer aus Bilger erbaut hat. ...

Wegen Mangel an Raum wird der Bericht über die Versammlung der Ortsgruppe Humboldt, sowie auch andere Material, erst in nächster Nummer erscheinen.

St. Peters Kolonie

Am 26. März sind die Frauen Julia und Maria Bruning von ihrer Besuchsreise nach California wieder in Münster angelangt. ...

treffen hat u. zu keinem rechten Entschluß kommen kann. Es schwant so hin und her und man weiß nicht, wie man mit ihm daran ist. ...

Waben

Am 26. März sind die Frauen Julia und Maria Bruning von ihrer Besuchsreise nach California wieder in Münster angelangt. ...

Aus Canada

Saskatchewan.

Prince Albert. An den Ufern des Little Red River stieg man beim Graben auf einen breiten Streifen von harter Steine. ...

North Battleford.

Die Frau E. Deming, etwa 17 Meilen nördlich von North Lake, wollte einen Eimer Wasser aus einem Brunnen holen. ...

Edmonton.

Edmonton. Deutsche Chemiker erklären, daß sie das Nützlichste der Athabasca-Territorien gelöst haben. ...

BARBER'S DRUG STORE HUMBOLDT - Wo es sich lohnt zu kaufen - SASK. Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS...

1924 Kirchenkalender 1924

Table with 3 columns: März, April, Mai. Lists religious events and feast days for each month.

Wann ein Mann

Hemden und Kravatten kauft, so hat er ein Recht, den vollen Wert für sein Geld zu verlangen, sowie auch, daß die Ware allen Voraussetzungen bezüglich Güte und Aussehen entspricht. ...

Hemden

Die „Arrow“ Handelsmarke ist eine Garantie für Qualität, und unser Geschäft hat die ausschließliche Agentur für „Arrow“ Hemden. ...

Und Kravatten

In allen letzten Stilen und neuesten Moden zu sehr mäßigen Preisen.

BRUSERS LIMITED WHERE EVERYBODY GOES. Large advertisement for clothing with a stylized logo.

Haus zu verkaufen

Krankheitsüber ist mein Haus von 4 Zimmern, mit Stall und Nebengebäuden, nahe bei Münster, zu verkaufen. ...

Manitoba

Winnipeg. Mennoniten von Manitoba, die vor einem Jahr nach Mexiko ausgewandert waren, sind mit den dortigen Verhältnissen unzufrieden und kehren nach Westkanada zurück. ...

Ontario

Toronto. Ein Schaden in der Höhe von \$65,000 wurde durch einen Brand im dreistöckigen Warenhaus von Koden, Ballitt und Johnson angerichtet. ...

Quebec

Quebec. Bei Ronet geriet in einem Holzfabriklager eine Hitze in Brand, während die Mutter, die zum

Frühjahrsrüfen

Wir haben soeben unser Lager in ausgefüllten Frühjahrsrüfen eröffnet und erlauben Sie um Ihre gefällige Besichtigung St. Gregor Mercantile Co. A. J. Ries & Son

FOR SALE

1/2 Sec. improved farmland, 2 1/2 miles from MÜNSTER, 2 miles from the College, on Government highway. Apply: M. Rath, MÜNSTER, Sask.

For Sale

Cockshutt five bottom power lift Tractor Plow. Apply to Gerhard Kuemper, Münster, Box 8.

Zu verkaufen:

Halbe Sektion in gutem Farmdistrikt. Schule und Markt in der Nähe. Gelegenheitskauf. Leichte Bedingungen. Man schreibe an Box 96, Prince Albert, Sask.

Zugelassen.

Ein Schwein verlor sich auf meinen Platz, North half 11-38-22, 7 Meilen nordw. von Münster. Der Eigentümer mag es abholen und die Kosten dieser Notiz bezahlen. Jos. Bigelow.

Spalding.

In letzter Zeit wurde einermäßig für die Errichtung einer Stadthalle agitiert. Das Geld hierfür soll durch Verkauf von Anteilscheinen aufgebracht werden und die umliegenden Farmers sollen die meisten derselben kaufen. ...

Spalding.

In letzter Zeit wurde einermäßig für die Errichtung einer Stadthalle agitiert. Das Geld hierfür soll durch Verkauf von Anteilscheinen aufgebracht werden und die umliegenden Farmers sollen die meisten derselben kaufen. ...

Spalding.

In letzter Zeit wurde einermäßig für die Errichtung einer Stadthalle agitiert. Das Geld hierfür soll durch Verkauf von Anteilscheinen aufgebracht werden und die umliegenden Farmers sollen die meisten derselben kaufen. ...

Spalding.

In letzter Zeit wurde einermäßig für die Errichtung einer Stadthalle agitiert. Das Geld hierfür soll durch Verkauf von Anteilscheinen aufgebracht werden und die umliegenden Farmers sollen die meisten derselben kaufen. ...

Spalding.

In letzter Zeit wurde einermäßig für die Errichtung einer Stadthalle agitiert. Das Geld hierfür soll durch Verkauf von Anteilscheinen aufgebracht werden und die umliegenden Farmers sollen die meisten derselben kaufen. ...

Fünfter Fastensonntag.

Evangelium des hl. Johannes VIII, 46-59.

Da sprach Jesus zu den Juden: Wer aus sich selbst...

Das heutige Evangelium enthält eine Christologie...

Kirchliches.

Nach dem 11. J. Die beiden Erzbischöfe...

Kollegium der Propaganda seine Studien verlegte...

mitgenommen, so er hätte...

Er hat sich der 24. April...

FOR SALE CHEAP Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster...

Dr. H. R. FLEMING, M.A. Arzt und Chirurg...

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon...

Dr. H. H. BRUSER Arzt und Chirurg...

Dr. G. J. Hendgerfen Zahnarzt...

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON...

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons...

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon...

Der Augen-Spezialist von Saskatoon...

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt...

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MÜNSTER, SASK.

frische, Kühle Getränke oder ein gutes Spiel SNOOKER und POOL...

Mit Finnen bedekt. Herr Joseph Borrell von Colledgeville...

Farm-Hilfe besorgt! Unentgeltliche Vermittlung der Canadian National Railways...

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter...

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.

E. M. HALL, LL.B. Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar...

R. H. MACKENZIE Rechtsanwalt, Sachverwalter...

H. J. FOIK Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar...

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar...

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony...

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market...

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.

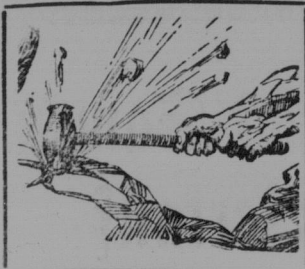
Pitzel's Meat Market L. Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 222

J. A. STIRLING LICENSED AUCTIONEER AND VALUATOR...

Baldwin-Hotel Saskatoon Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hohefehlige Bedienung.



Die Erde fändern Ditteln mit Flügelchen die Jugend nicht gut diarf hält. Solange den Händen bei idone Aute; fob der Hand fallen eine Schlange d... Die Weim gen, fobdern ver an einem Stoc... Die Juge fobdern faul fe Aute daneben fi... Die Muffi abgereimt bleibe des Kapellmeiste gend wird sich verhalten, wenn Eltern mangelt... Mit der fröhligkeit begor Sängchen nicht nimmermehr... Was ein trümmt sich bei... Jung gen... Man mu gen, folange es... Wer im kann in Herbst... Freit üb werden will... Ze fleine empfanglicher i zuehungseinkläff... Die Wahrhe Die Wahrhe Die Wahrhe... Wehe de dren Hergeu in Spröflinge d Jahrgorns, des Frechheit und übermutes e ehne dof ein v veräimtigthe Wif das Kind p nunit gelangt, des Erziehung vollbracht fein... Man hü der Eltern un ben nach feiner gen in der G Wanden Men ti i in der See auf Zeit habe fläche kommt Samenorn, d ruht, bis es fröh ins Krau... Auf das Uebel, wo die bel; hinter de B... Cigarre io schwer zu verlegen. Die Mühle r Durds feucht Die Zeit war Nun mach wieder. Die Mühle r Vom Zeitem Die Zeit ist Bald wird de Ich leh den S Da wird mein Auch meines Und kommen mehr. Verlich'ner Und jäh abe Aus nebeltie Weh'n Todes Da trifft ein Wie Lenzeßg Mit feinen b Mein süße Ich leh den Doch Friede Rag immer Auf seiner



Das Insel Kloster Frauenwörth in seiner fast 1200-jährigen Geschichte

Von den Benediktinerinnen der Insel Frauenwörth im Chiemsee, Bayern, nach alten Urkunden bearbeitet

(Fortsetzung)

Sprüch-Runten

Die Erde bringt keine Frucht, sondern Dornen, wenn man sie nicht mit Flügeln durchfurcht; so tut die Jugend nicht gut, wenn man sie nicht lehrt hält.

Solange Moses die Rute in den Händen hielt, verblieb sie eine scharfe Rute; sobald er sie aber aus der Hand fallen ließ, wurde sie gleich eine Schlange daraus. Also auch bei euch, liebe Eltern. Solange ihr die Rute in den Händen habt und eine gute, scharfe Rute unter den Kindern führt, solange bleibt alles gut; wenn ihr aber die Rute fallen lasst, so wird eine Schlange daraus. Was will sagen, der Mangel an Zucht wird dem Kinde, das gefündigt hat, so schädlich werden wie eine giftige Schlange.

Die Weinrebe wird nicht tragen, sondern verfaulen, wenn sie nicht an einem Stok emporkriechen kann. Die Jugend wird nicht fleißig, sondern faul sein, wenn nicht die Rute daneben steht.

Die Muffel wird auf Skagenart abgereimt bleiben, wenn der Taktstock des Kapellmeisters abgeht; die Jugend wird sich meistens ungereimt verhalten, wenn der Taktstock der Eltern mangelt.

Mit der Erziehung muß schon frühzeitig begonnen werden. Was Säuglinge nicht lernt, lernt der Hans nimmermehr.

Was ein Häschen werden will, krümmt sich beizeiten.

Jung gemohnt, alt getan.

Man muß das Bäumchen biegen, solange es jung ist.

Wer im Frühling nicht sät, kann im Herbst nicht ernten.

Früh übt sich, was ein Meister werden will.

Je kleiner das Kind ist, desto empfänglicher ist es für unsere Erziehungsansprüche.

Die Wahrheit zu nennen ist Spiel, die Wahrheit erkennen ist viel, die Wahrheit zu sagen ist schwer, die Wahrheit ertragen ist mehr.

Wehe den armen Kleinen, in deren Herzen ungehindert die wilden Sprößlinge des Eigenfinns, des Jahorns, des Ungehorsams, der Frechheit und des schrankenlosen Übermutens emporkriechen können, ohne daß ein verständiger Vater, eine vernünftige Mutter ihnen wehrt! Bis das Kind zum Gebrauch der Vernunft gelangt, muß ein großer Teil des Erziehungswerkes an ihm schon vollbracht sein.

Man hüte sich in den Kreisen der Eltern und Lehrer, einen Knaben nach seinen erstjährigen Leistungen in der Schule zu beurteilen. Knaben Menschenkinderes Talent liegt tief in der Seele Grund; es will und muß Zeit haben, bis es an die Oberfläche kommt. Es gleicht einem Samenorn, das lange in der Erde ruht, bis es keimt. Andere schliefen früh ins Kraut und sterben früh ab.

Auf das Unrecht da folgt das Uebel, wie die Träne auf die Zwiebel; hinter dem U kommt gleich das B.

Cigarren sind wie Menschen; so schwer zu behandeln, so leicht zu verletzen.

Die Mühle raucht, die Mühle singt Durch feuchte Radwerk Erntelieder. Die Zeit war kurz, war flugs vorbei; Nun mahlt der Stein die Körner wieder.

Die Mühle raucht, die Mühle singt Vom Zeitewandel, vom Vergen; Die Zeit ist kurz, das Heute flieht, Bald wird das Radwerk stille stehen. Ich seh den Herbst da draußen zieh'n, Da wird mein Auge tränschwer; Auch meines Sommers Tage flieh'n Und kommen nimmer — nimmer mehr.

Verblühet der Glanz, wohin ich schau, Und jäh abschließend liegt die Bahn; Aus nebelhaftem Düsterraum Weh'n Todesdämonen kalt mich an. Da trifft ein Strahl mich wonnentraut Die Tagesglut und Morgenlicht; Mit seinen blauen Augenlein schaut Mein süßes Kind mir ins Gesicht. Ich seh den Sturm da draußen zieh'n, Doch Friede weht durch mein Gemüt. Mag immer mit der Herbst entzieh'n, Auf seiner Spur der Frühling blüht.

Die Farmerfrage und das Genossenschaftswesen.

Was Teilnehmer über Kurzus der C. St. zu berichten weiß.

Während die Central Stelle des C. B. bereits vor Jahren dem Genossenschaftswesen auf dem Lande eine Stelle in ihren sozialen Studien einräumte, machte sie nun den Versuch, im eigenen Hause einen Kurzus zu veranstalten, der sich ausschließlich mit dieser Frage beschäftigte.

Als Schriftsteller und Förderer der katholischen Aktion mochte man hochw. Pfrarrer C. Priente, von Cape Girardeau, Mo., veröffentlichen nun in der St. Louis "American" (Ausg. v. 17. März) einen "Artikl sowohl auf das schon früher von der Central Stelle des C. B. bekundete Interesse für die Farmer als auch auf die eben erwähnte Veranstaltung. Pfrarrer Priente erklärt, das Centralblatt habe seit Gründung der C. St. den ländlichen Problemen verständnisvolle und anregende Aufmerksamkeit geschenkt. Allerdings sei anfangs das Problem der Arbeiterfrage mehr in den Vordergrund der Erörterung gestellt worden, aber doch nicht so, daß darüber andere Interessen vernachlässigt worden seien. Während manche die soziale Frage einseitig als Arbeiterfrage aufgefaßt und behandelt hätten, habe die C. St. und schiedel Vater Priente, gegen diese beschränkte, unwohne und nachteilige Betrachtungsweise Einspruch erhoben, auch dann, als sie auf hoher und achtunggebietender Seite hervortrat. Die C. St. heist es dann weiter, konnte jene enge Anschauung schon deshalb nicht teilen, weil sie dem Grundgedanke unabweigend treu blieb, daß jede Sozialpolitik Wirtschaftspolitik sein muß.

Zum Mittelstande gehöre aber auch der Farmer und Ackerbauer. Der Aufsatz des hochw. Pfrarers Priente weist sodann darauf hin, daß die C. St., als sich die Lage der Farmer zulebends verschlechterte und die Landflucht in erschreckendem Maße zunahm, in klarer und umfassender Erkenntnis des Übels dazu vorgeschritten sei, den Ursachen nachzuforschen und bewährte und grundhaft wirkende Heilmittel zu besprechen und zu empfehlen. Auf diesem Wege gelangte sie dann zu dem Vorschlag, den ersten unter katholischen

Mitgliedern in Amerika abgehaltenen Kurzus über das ländliche Genossenschaftswesen zu veranstalten.

Ueber diesen selbst berichtet Pfrarrer Priente folgendes: "Wir haben nicht gerade oft einer Verlesung beigewohnt, die im selben Maße interessiert und spannend, aufklärend und ermunternd auf die Zuhörer einwirkte, wie jene in der Central Stelle im Februar. Es war eine angenehme Gesellschaft von etwa 80 Männern aus dem Priester- und Laienstande (unter ihnen Studenten des St. Louis Seminars und der St. Louis Universität), die da zusammenkamen und mit gebannter Aufmerksamkeit den Ausführungen der Redner folgten, die von Herrn J. R. Mentel vorgetragen, mit hohem Ernste und reicher Sachkenntnis die in das Gebiet des ländlichen Genossenschaftswesens einschlagenden Fragen behandelten: Rev. Dr. A. Münch über die sittlichen Grundlagen des Genossenschaftswesens, Herr L. Herron über genossenschaftliche Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse; Herr Allen Barriner über genossenschaftliche Einfäufe; Herr Vets über genossenschaftliche Produktion und Vermarktung von Molkerei-Erzeugnissen, und Herr Herman Danforth über ländliche Kredite."

Auch die auf die Vorträge folgenden Erörterungen finden Vater Prientes Beifall. Er sagt, die Diskussionen haben nicht nur das Interesse der Teilnehmer befriedigt, sondern auch Anlaß zu tieferer Begründung und klarerer Beleuchtung des jeweiligen Gegenstandes gegeben.

Wie rege das Interesse der Teilnehmer war, heist es darauf, "ergibt sich u. a. daraus, daß, wenn auch ein Vortrag mit nachfolgender Diskussion mehrere Stunden in Anspruch nahm, doch keiner ermüdet war. Denn alle fühlten, daß es sich um eine weittragende und dringliche Angelegenheit handelte, die zwar zunächst die Farmer angeht, aber in weiterem Verfolge das ganze Land betrifft. Von diesem umfassenden Standpunkte aus, der sich aus der organischen oder solidarischen Natur der Gesellschaft ergibt und in den Reden Ausdruck fand, wurde sie behandelt. Die Besprechungen verließen

nicht mehr lateinisch, sondern deutsch gehalten und der deutsche Kirchengesang eingeführt werden" usw. Mitten in diesen Wirren starb die Abtissin. Der Reichthaler begab sich in sein Kloster zurück, der Abt legte sein Amt als Visitor nieder.

Das für alle Klöster in Bayern so verhängnisvolle 19. Jahrhundert hatte seinen Anfang genommen. Der Josephinismus stand auch hier in voller Blüte. Er bedeutete nichts Geringeres als die Aufhebung aller Klöster in Bayern. Mit den Bettelorden wurde der Anfang gemacht, mit den Bediktinern wollte man schließen. Auch das Nonnenkloster auf der schönen Chiemseefel durfte keine Ausnahme machen, es war, wie alle anderen Klöster, nicht mehr zeitgemäß. Im Jahre 1803 wurde für Frauenchiemsee ein Aufhebungs-Kommissar bestimmt, der sich am 21. März einfindet. Er hatte aber soviel menschliches Gefühl, daß er die Frauen noch das Rest ihres

Ordenskleides (St. Benediktus, 21. März) ruhig feiern ließ. Am folgenden Tage jedoch ließ er alle Frauen und Schwestern im Refektorium des Klosters zusammenkommen und erklärte das Kloster Frauenchiemsee feierlich als aufgelöst. Alle Nonnen, 17 Chorfrauen und 13 Laienschwestern, wurden in den Pensionsstand versetzt, jede erhielt täglich einen Gulden zum Unterhalte. Zugleich wurde erklärt, daß jedes Mitglied des Konvents das Kloster mit Erlaubnis des Ordinariats verlassen dürfe.

Das Kloster wurde samt allen Besitzungen Eigentum des Staates und sollte an den Meistbietenden verkauft werden. Als sich kein Käufer einstellte, wurde es für ein Gefängnis bestimmt, erwies sich aber für diesen Zweck als unpraktisch. Schließlich erwirkten die treu gebliebenen Nonnen, daß sie in dem Klostergebäude aussterben durften. (Fortsetzung folgt.)

Wollen Sie Freunde nach Canada kommen lassen?

Der leichteste und beste Weg, um Freunde oder Verwandte nach Canada kommen zu lassen, ist ein White Star Dominion-Line "prepaid ticket" zu kaufen. Solche sind bei jeder White Star Dominion Office oder jeder Eisenbahn- und Dampfschiff-Office in Canada zu haben. Dieses Ticket wird durch eine White Star Office abgeliefert, welche nächst Ihrem Verwandten oder Freund gelegen ist. In jeder wichtigen Stadt in allen Staaten Europas gibt es eine White Star Office.

Advertisement for White Star Dominion Line featuring a star logo and the name W. M. McLeod, 286 Main St. WINNIPEG.

fen ganz im Geiste des Centralvereins, wie er von der Central Stelle aus gepflegt wird.

Mit Dank für die „hingebende Mühe und Sorgfalt, mit denen der Studienkurs vorbereitet und ihm das Programm vorgezeichnet" wurde, schließt der Artikel, der von einem Priester geschrieben wurde, der seit Jahren die Tätigkeit der C. St. mit liebevollem Verständnis beobachtet hat. An der C. St. selbst hofft man, Stärke über das Genossenschaftswesen in verschiedenen Landesteilen abhalten zu können. Auf solche Weise soll der im christlichen Solidarismus begründete Genossenschaftsgebäude in der Kreise des katholischen Volkes getragen werden, vor allem aber unter unsere Farmer.

C. E. d. C. B.

Bedürfen die deutschen Missionare der Privathilfe?

Von Rev. A. Klaus. (China, Shantung, Wutungu-Kiang, Kiachuan, Catholic Mission.)

Unter den wahren Freunden und Kennern des katholischen Missionswesens findet diese Frage ihre volle Beachtung. Um auch Fernstehenden einen klaren Einblick in die bittergroße Not und Hilflosigkeit der in den Heidenländern arbeitenden deutschen Missionare zu gewähren, mögen einige Mitteilungen Erwähnung finden. So bekannt die grenzenlose Verarmung der deutschen Heimat ist, so unbeschreiblich ist die Notlage, die in den von deutschen Priestern versorgten Missionsgebieten herrscht. Nirgends bestehen in zahlungskräftigen Ländern irgendwelche Vereine, die sich die Unterstützung der deutschen Missionen zur Aufgabe gesetzt haben. Die von einigen allgemeinen Glaubensverbreitungsvereinen einlaufenden Gaben sind so gering, daß sie nicht hinreichen, auch nur ein Drittel der Missionare am Leben zu erhalten, geschweige zu genügen für die lebenswichtigen Anhalten und Werke des Befahrungswesens! Fast jede deutsche Mission muß eigene Bettelemissionare ausenden, deren Aufgabe es ist, Mittel zu sammeln sowohl zur Erhaltung des Lebens der Missionare wie der Missionsanstalten (Seminare, Waisenhäuser etc.), sowohl zur Abtragung der während des Krieges gemachten Schulden wie zur Fortführung der Missionsarbeit. Das aber auch noch so angestrebte Betteltätigkeit des einen oder anderen eifrigen Missionars in Amerika oder sonstwo durchaus nicht hinreicht, den Verfall und tieftraurigen Niedergang des Missionswesens aufzuhalten, da für mögen einige Zahlen sprechen aus dem zu weit ausgedehnten Missionsfeld der Shantungprovinz, aus dem Wutungu-Gebiet, nördlich und südlich des Mündungslaufes des Gelben Flusses.

Vor drei Jahren zählten wir hier gegen 20,000 Statedamen, d. h. gläubensmässige Heiden, heute sind es noch knapp 9,000. Die meisten sind abgefallen, weil die Mittel durchaus unzureichend waren, genügend Glaubenslehrer anzustellen und zu befordern.

Für über 1,500 Geburten des Jahres konnte in den letzten Jahren nur die eine oder andere kleine Missionsschule eröffnet werden, sodas über 1,000 Kinder ohne jeden religiösen Unterricht bleiben mußten. Am den über 450 Gemeinden mit größerer oder kleinerer Christen zahl besitzen keine 10 ein kleines Ladestempelchen, einige wenige verfügen über ein kleines Lehrhausehen als Gebetsraum, in den übrigen über 400 Gemeinden befindet sich nichts!

Arme Waisenkinder, wie sie uns häufig gebracht werden, können wir seit Jahren nur selten aufnehmen; es fehlt an Mitteln für deren Ernährung und Bekleidung. Zahlreiche erblühten 15- oder 16-jährige Waisennädchen mußten verheiratet werden, da deren

weitere Unterhaltung durch die Mission unmöglich war.

Doch wir Missionare mit kärglicher Nahrung zufrieden sind, ja, daß die meisten trotz des harten Winters ohne wärmenden Uten in ihren eisfalten Zimmern wohnen, in eisfalten Lehnstühlen draussen Mission halten, bedarf kaum der Erwähnung. All diesen bedauerenswerten Tatsachen sieht die Missionsleitung hilflos gegenüber! Sollen da die Missionare einfach tatlos die Hände in den Schoß legen oder sollen sie nach Selbsthilfe umhauen und bei privaten eblen Katholiken um Hilfe anknöpfen? Ganz offenbar vermag nur die Privathilfe vieler guter Missionsfreunde unserm Elend tatkräftig zu steuern!

Von ganzem Herzen bitten wir darum alle die Kirche Christi und deren Ausbreitung liebenden Katholiken: Sendet den arbeitsfreudigen, aber mittellosen deutschen Missionaren Hilfe, je öfter, um so besser! Wohl bedarf die arme Heimat der Unterstützung, aber halte man sich das bedeutungsvolle Wort des Herrn vor Augen: „Das Eine soll man tun und das Andere nicht unterlassen!“ Millionen gütiger Hände regen sich, der Heimat zu helfen, nur der verlassenen deutschen Missionare gedenken die wenigsten!

Am besten werden Gaben gesandt in Registered Letter oder Money Order oder auch durch Vermittlung des Centralvereins, 3835 Westminster Place, St. Louis, Mo., der die Weiterleitung gern beforcht, oder u n b e k a n n t ist die Notlage, die in den von deutschen Priestern versorgten Missionsgebieten herrscht! Nirgends bestehen in zahlungskräftigen Ländern irgendwelche Vereine, die sich die Unterstützung der deutschen Missionen zur Aufgabe gesetzt haben. Die von einigen allgemeinen Glaubensverbreitungsvereinen einlaufenden Gaben sind so gering, daß sie nicht hinreichen, auch nur ein Drittel der Missionare am Leben zu erhalten, geschweige zu genügen für die lebenswichtigen Anhalten und Werke des Befahrungswesens! Fast jede deutsche Mission muß eigene Bettelemissionare ausenden, deren Aufgabe es ist, Mittel zu sammeln sowohl zur Erhaltung des Lebens der Missionare wie der Missionsanstalten (Seminare, Waisenhäuser etc.), sowohl zur Abtragung der während des Krieges gemachten Schulden wie zur Fortführung der Missionsarbeit. Das aber auch noch so angestrebte Betteltätigkeit des einen oder anderen eifrigen Missionars in Amerika oder sonstwo durchaus nicht hinreicht, den Verfall und tieftraurigen Niedergang des Missionswesens aufzuhalten, da für mögen einige Zahlen sprechen aus dem zu weit ausgedehnten Missionsfeld der Shantungprovinz, aus dem Wutungu-Gebiet, nördlich und südlich des Mündungslaufes des Gelben Flusses.

Vom Deutschen General-Konsulat, 137 McGill St., Montreal, gesuchte Personen.

H u b n e r Hans, geb. zu Schnaitlach bei Würzburg, zwischen den Jahren 1885-1890. War von Beruf Drahtflechter und wanderte nach seiner Militärzeit nach Montreal aus, wo er jetzt unbekannt geworden ist.

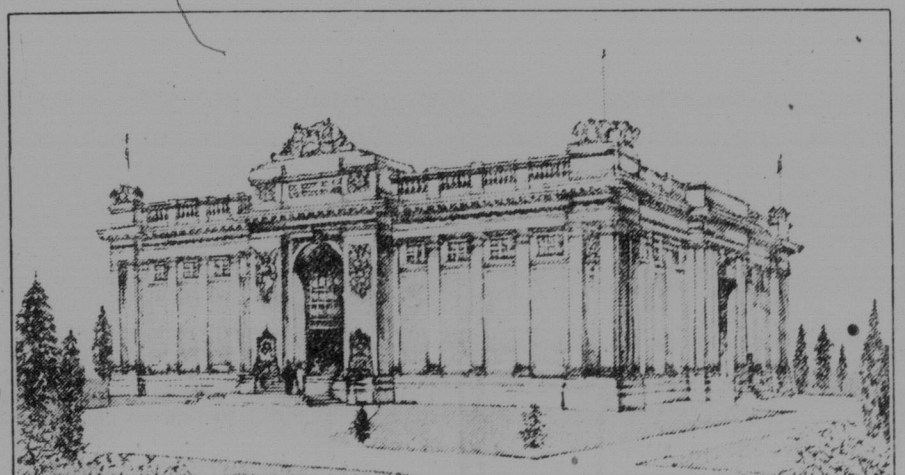
K a m i n s k y Martin, geb. zu Hamburg am 9. Dezember 1894. Fuhr im Januar 1914 als Heizer mit dem Dampfer „Dortmund“ nach Philadelphia. Im Juni 1914 schrieb er, daß er in Canada bei einem Eisenbahnbau im Urwald tätig sei.

Wen heirate ich?

Ein Mädchen, das politisiert, Und täglich sich mehrmals schneidert, Das lieber in Romane liest Als daß es seine Strümpfe sticht; Wenn es dir auch gar wohl gefällt, So nimm es nicht, du bist geprellt.

Wenn eine zu viel Schlittschuh läuft, Und Süßes beim Konditor kauft, Um neun Uhr noch im Bette liegt Und ihre Trägheit nie bezieht; Wenn sie dir auch recht wohl gefällt, So nimm sie nicht, du bist geprellt.

Wenn aber eine ohne Schleier Zum Markte geht, verkauft die Eier, Zu Hause naht, nach Wolke sieht, Auch in der Küche sich bemüht; Hat diese auch nur wenig Geld, So ist das Haus doch gut bestellt; Ich rate, gib dir alle Müß', Beimm' dich nicht, heirate sie!



Canadian National Building at the British Empire Exhibition. An imposing building is to be erected by the Canadian National Railways at the British Empire Exhibition. Contracts have been placed and the construction will be commenced immediately. The building is of a classic style of architecture of the Canadian Government building at the Exhibition. The Canadian National building is on a site immediately next to the Canadian Government building and in one of the most prominent sections of the exhibition grounds. The building is 90 ft. x 110 ft., and in addition to a very comprehensive display of exhibits, including agriculture, horticulture, mining, industrial and tourist features, there will be a cinematograph hall accommodating 250 people, in which daily shows will be given, where films that are being specially made this year will be projected, depicting the attractions of Canada. This building will be one of the handsomest structures in the group of the buildings at the British Empire Exhibition. The architect is Mr. Eustache G. Bird, A.R.I.B.A., of Toronto Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 4)

Kleinere Nachrichten

27. März. Jetzt soll die Hauptstadt von Moskau wieder nach St. Petersburg verlegt werden. Doch besteht die Stadt nicht mehr unter dem Namen und ehrwürdigen Namen von St. Petersburg. Schon zu Peter dem Großen gelangte die Hauptstadt in Petrograd gefahren. Peter der Große, der Gründer der Stadt, hatte sie dem Zarenkronen seines Namenspatrons geweiht. Doch der letzte Zar begnügte sich mit dem Namen an seinen großen Vorgänger und glaubte, den hl. Petrus auszuhalten zu können. Somit ließ er das „St.“ fallen und weil „Burg“ etwas zu deutsch klang und Deutschland der Krieggegner war, wurde das russische Wort „Stadt“, welche „Stadt“ bedeutet, an dessen Stelle gesetzt. Also war es Petrograd, die Stadt Peters des Großen. Doch nicht lange, da kam ein Eroberer und der hieß Lenin. Ihm zu Ehren heißt die Stadt jetzt „Keningrad“ und unter diesem Namen wird sie wieder zur Hauptstadt Rußlands. — Der Kultus Lenins wächst. Das erhellt daraus, daß jede Kleinigkeit die Beziehung auf ihn hat, von der Weltpresse verbreitet wird. Kurzlich identete seine ehemalige Frau den Führer, den er benützt hatte, an ein Hospital, und die Presse meldete untertäglich das große Ereignis. Bald wird man sich überall um seine alten Hosen streiten. Der famose Kubentsov unter Preßarbeit in München seinem Ende entgegen. — Es ist kaum zu erwarten, was das Urteil sein wird. Die Behörden betrauten von nationalisierter Seite Urachen bei der Verurteilung des Urteils. Aus diesen Gründen werden die Reichwehrtuppen in Bereitschaft gehalten. Seit letztem Herbst lagen einige Kontingente der Reichwehrt in Preußen Thüringen, um gegen die kommunistischen Unruhestifter die Ordnung wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten. Jetzt liegen die Verhältnisse so, daß die Regierung keine weiteren Urachen fürchtet und deshalb die Reichwehrt abrufen konnte. — Der abgeleitete König Georg von Griechenland kann seinen Thron nicht verlernen. Er gab bekannt, daß er nicht auf den selben verzichten werde, bis durch ein allgemeines Plebiszit die Hand

langeweile des Parlamentes befristet ist. Der arme Mann er sollte froh sein, daß er mit heiler Haut davon losgeworden ist.

Voltaire, der Haarbefrühler.

27. März. Etwas langh' Ermarretes und doch wieder ganz Unverändert trat ein: Der französische Premier Voltaire resignierte mit seinem Kabinette. In seiner Abwesenheit hatte in der Kammer der Deputierten eine Abstimmung stattgefunden, welche der Regierung eine Niederlage einbrachte. Es handelte sich um ein Amendement zur Verfassungsfrage, gegen welches die Regierung opponierte und das trotz dem mit 271 gegen 264 Stimmen angenommen wurde. Von großer Bedeutung war die Sache nicht, aber Voltaire nahm sie zum Anlaß seiner Abdankung. Sobald die Mitteilung dem Präsidenten Millerand eingehendigt war, ersuchte ihn derselbe, seine Stellung als Premier beizubehalten und ein neues Kabinette zu bilden. Darauf erklärte Voltaire folgende Erklärung: „Mein Entschluß zu resignieren ist absolut und nicht rückgängig. Ich habe immer geglaubt, daß ich resignieren würde, wenn das Parlament sich weigerte, meinem Kabinette ein Vertrauensvotum zu geben. Dieses ist nun geschehen in einer wichtigen Frage und ich werde Wort halten.“ Der Eindruck, daß Voltaire's Entschluß endgültig sei, wurde auch von anderen dem Premier nahe stehenden Persönlichkeiten verbreitet. Unterdessen wurde von vielen Seiten in denselben gedrungen, sich zur Reibildung eines Kabinetts zu entschließen. Infolgedessen erbat er sich vom Präsidenten Befehl, sich zum folgenden Tage, nach dem selben Abend wurde dann bekannt, daß er dem allseitigen Trud nachgeben und in Ruhe verbleiben werde. Das Personal des neu gebildeten Kabinetts wird bedeutende Änderungen aufweisen. Es ist schwer zu sagen, ob Voltaire diese sonderbare Gangart selbst arrangiert habe oder ob er bloß die sich darbietende Gelegenheit zur Ausführung derselben benutzte. Das eine ist so wahrscheinlich wie das andere. Schon seit längerer Zeit war das Ansehen und die Stellung des Premiers stark erlitten. Sollte er nicht wirklich aus dem Amte scheiden, so mußte etwas geschehen, um seine Stellung zu befestigen. Jetzt ist er vollständig „Bahn im Rorbe“, mehr als je ist er Diktator von Frankreich und Beherrscher von Europa. Es mag aber eben so gut sein, daß Voltaire selbst nicht die Gelegenheit herbeiführte, sondern sie bloß willkommen hieß. Die Umstände waren für ihn so verzweifelt geworden, daß ihm die Auecheidung aus dem Amte wirklich als das kleinere Uebel erschienen mußte, wenn nicht ein gründlicher Umschwung in der allgemeinen Stimmung eintrat. Trotz aller dieser Umschwünge ein, dann war er oben auf. Das es so gekommen ist, wie es kam braucht einen nicht zu wundern. Die gegenwärtige Lage mit ihren unüberstehlichen Schwierigkeiten hat im letzten Politiker, der sonst Aspirationen nach dem Amte des Premiers haben möchte, etwas Ansehendes, besonders da die Wahlen unmittelbar bevorstehen. Aspiranten mögen hoffen, daß die Wahlen selbst die Lage klären und den gegenwärtigen Premier hinwerfen werden. Voltaire hat selbst die verzweifelte Lage geschaffen. Sollte er sich so leicht den Folgen seiner eigenen Untaten entziehen und gleichsam mit Ehren auscheiden können, um die Ver-

antwortung hierfür auf andere zu werfen, so würde er in unehrlicher Stellung durch fortgesetzte Kapitulation nur um so größeres Uebel anrichten und einen günstigen Augenblick zur Rückkehr abwarten. Wenn Voltaire fällt, so soll er so tief fallen, daß an seine Auferstehung mehr zu denken ist.



Schiffskarten
DEUTSCHLAND
Regelmäßige Fahrten nach und von NEW YORK
Auf 4 bequemen Schnelldampfern
"OSCAR II" "UNITED STATES"
"FREDERIK VIII" "HELLIG OLAV"
Aulmerksame Bedienung, Beste Küche, Präparierte Schiffsarten für Verwandte, Besondere Preise für Kinder, Familien, AMERIKAS zu massigen Preisen.
Direkte und schnelle Fahrten nach HALLIFAX, Emsaage, Preise für Eisenbahnkarten nach allen Teilen KANADAS.
Nähere Auskünfte und Reservierungen bei allen LOKAL-AGENTEN der SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
27 Waterhall Street, Minneapolis, Minn.
116 Cherry Street, Seattle, Wash.

Vom Ausland.

Washington. Alle für Deutsche Frauen und Kinder in Sicht eine Delegation von Kongressmitgliedern und prominenten Republikanern unter Führung von Hamilton Fish, New York, richtete an die republikanischen Führer einen Appell, ohne jeden Aufschub die 10,000,000 Dollar für die 2,500,000 hungerrnden deutschen Kinder anzumehmen. Die Vorlage für diese Anweisung ist bereits von der Kommissions für ausländische Angelegenheiten gütig emittiert.



TENDERS
FOR IMPROVEMENT OF ROAD

Pursuant to the requirements of the Canada Highways Act, sealed tenders marked "Tenders for Project 5, Section F, subsection (c)" will be received by the undersigned until twelve o'clock noon on Wednesday, April 2nd, 1924, for the excavation of approximately 25,400 cubic yards of earth and other work required in the construction of Provincial highway from Muenster to Humboldt, approximately 5 miles.
Copies of plans, profiles and specifications may be seen at the office of the undersigned, and at the office of each of the following parties:
Wm. Grant, 105 Ross Block, Saskatoon, Sask.
City Clerk, Prince Albert, Sask.
F. J. Hauser, Sec. Treas. R. M. No. 370, Humboldt, Sask.
An accepted cheque for the sum of \$500.00 payable to the Deputy Minister of Highways, or a Guarantee Company's bid bond for a similar amount must accompany each tender. Before contract is signed the successful tenderer will be required to deposit the sum of \$500.00 or furnish a \$1500.00 contract bond, such bond to guarantee completion of the contract and the payment of all legitimate accounts.
The right to reject any or all tenders or to waive any defects or irregularities therein is to be at the discretion of the Minister of Highways. Tenders will be opened in public in the office of the Deputy Minister at the hour of 4 p. m., standard time, on Wednesday, April 2nd, 1924.
The unauthorized insertion of this advertisement will not be paid for.
H. S. CARPENTER,
Deputy Minister of Highways,
Department of Highways, Regina, Sask., April 2nd, 1924.

FOR SALE
SWEET CLOVER SEED, white blossom, cleaned and scarified, \$10.00 per 100 lbs. RYE GRASS SEED, \$10.00 per 100 lbs., bags included, f.o.b. Muenster, Sask. Jos. Bonas.

Land zu verkaufen!
472 Acker gutes Farmland, das noch unangebrochen ist, in Sect. 33-38 21. westl. 2. Mer. wird für \$10.00 bar per Acker zum Kaufe angeboten. Schreibe sofort an F. J. Prochaska, 1137 Eight St. N., Fargo, N. D.

Gute Gelegenheit für katholische Familie!
1/2 Sect. gutes Farmland, 140 Acres unter Kultur, weitere 100 Acres können gebrochen werden, 1 1/2 Meilen von Münster gelegen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. (3A) Wm. Fernholz, Münster, Sask.

Geschenke von bleibendem Wert
Große Auswahl in **Crauringen u. Uhren**
Alle Arten von **Musik-Instrumenten**
10 in. doppelseitige Records \$6.00 per Duzend.
Fachmännische Reparatur-Arbeiten und Gravieren.
M. I. MEYERS
HUMBOLDT, SASK.

worden. Herr Fish macht geltend, daß der Nahrungsmittel Vorrat in Deutschland am 1. April aufgebraucht sein würde, und es wäre da her eine zwingende Notwendigkeit, die Kinder bis zum Einbringen der nächsten Ernte im Juli vor dem Verhungern zu schützen.

Chicago, Ill. Bundesanwalt Olson übergab Marshall Keop einen Gerichtsbescheid auf Zerstückung der Einrichtung und der Anlage der Elgin Ice & Beverage Co. Die Anlage wird auf \$200,000 bewertet. Gleiche Verfügungen werden beantragt gegen 14 andere Brauereien im nördlichen Illinois, die jetzt durch Einheitsbescheid gefährdet sind.

Elgin, Ill. Dreitausend Hasser mit Bier wurden in den. For Fluß geschüttet und der nahe Anhalt des Gebäudes der Elgin Ice & Beverage Co. damit vernichtet. Nach diesem Vermittlungswerk begannen Arbeiter mit der Zertrümmerung der Maschinen. Diese Tätigkeit dauert mehrere Tage. Die Brauerei ist wohl die erste, deren Maschinen unter dem Volkesbesitz zerstört werden.

Omaha, Neb. Leichen in Fruchtland gefunden. Die Leichen zweier wohlgekleideten Männer, anscheinend Athleten, wurden in einer Sendung Grapefruit, die von Kamton, Michigan, hier ankam, gefunden. Da die Leichen noch warm waren, wird angenommen, daß sie kurz vor der Aufgrabung vertrieben waren. In einer Britische, die bei einer der Leichen vorgefunden wurde, befand sich ein Geburtschein, datiert im Juni 1900, und der Name Alexander Forbes Milne. Eine andere Karte zeigte, daß Milne ein Radiotelegraphist am Chicago Telegraphic Institute war. An der anderen Leiche wurden keine Erkennungszeichen vorgefunden.

Sudsee. Aus den Südpazifik Inseln im Stillen Ozean kommt die Nachricht, daß in der dortigen Ausläufer Niederlassung Mofogai der Maritimer Vater Nicoulan, welcher die Seelorge dieser armen Menschenfänger verlor, wie Vater Damien von der hawaiischen Ausläuferkolonie, selbst von der Krankheit befallen ist und nun als Patient da selbst verbleiben muß, bis der Tod ihn von seinen Leiden erlöst. Mofogai zählt ungefähr 100 Ausläufer. Acht europäische und acht eingeborene Schwestern versorgen sie. Die einzige vom Auslaß befallene Europäerin ist eine Schwester der Herz-Jesu-Gesellschaft, die sich die Krankheit bei der Pflege der Ausläufer zugesog und nun in einer kleinen Hütte der Anweisung wohnt. Die Kolonie liegt auf einer kleinen Insel, ungefähr 18 Meilen von der Hauptinsel entfernt, und besitzt eine neue katholische Kapelle, welche von Bischof Nicholas aus dem Mariten-

Rye Grass Samen
zum Verkauf
\$8.00 per hundert Pfund
Nick Burton, Box 294
Humboldt, Sask.

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

E. A. Gillings
teilt hierdurch mit, daß er in seine neue Werkstätte umgezogen ist, zwei Türen südlich von Barber's Drug Store, Main Street, Humboldt, Sask., wo er seine zahlreichen Gönner in bisheriger zuvorkommender Weise bedienen wird.
Schuh-Reparaturen zu mäßigen Preisen.
Aufträgen per Post wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

orden, dem Apostolischen Bischof der Südpazifik Inseln, vor kurzem eingeweiht wurde.

Minden, Westfalen. Der Bahnerbaj Adenbeck in Leteln, Kreis Minden, wurde am 21. Febr. von einem Großfeuer heimgesucht. Das Wohnhaus mit Stall und Scheunen wurde ein Opfer der Flammen, in denen auch 18 Schweine umkamen. Große Vorräte an Stroh und Stroh sind verbrannt. Auch einige landw. Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist ungeheuer groß.
Heine, Rheinland. Vom Tode des Ertrinkens rettete am 16. Febr. der Schneiderlehrling August Decker auf dem Eise nahe der Beckmännichen Wirtschaft zwei Schulfinder. Beim Rodeln brachen zwei zwölfjährige Knaben durch die Eisdicke. Der eben genannte junge Decker eilte auf die Hilferufe herbei und brachte die Kin-

der unter großer Mühe auf das Land.


Münster Getreidepreise:
Mittwoch, den 2. April 1924

	Street	Track
Weizen Nr. 1 Northern	.78	.96
Nr. 2	.75	
Nr. 3	.70	
Nr. 4	.66	
Nr. 1 Rejected	.71	
Nr. 2	.68	
Nr. 3	.63	
Hafer No. 2 C.W.	.24	.35
No. 3 C.W.	.21	
No. 1 Futter	.19	
No. 2 Futter	.17	
Rejected	.14	
Gerste No. 3 C.W.	.43	.59
No. 4 C.W.	.36	
Rejected	.33	
Futter	.32	

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works,
LTD.
131 Ave. N., SASKATOON, SASK.

United American Lines
(HAMBURGER LINE)
HAMBURG AMERICAN LINE
Regelmäßiger u. direkter Passagierverkehr von
Hamburg
nach Kanada
und New York
mit Curass-Dampfern, Helgoländer, Hannover, Albert Ballin, Teutonic, L. 2. und 3. Klasse, Inland, und Fernfahrten, Panama, Antwerpen, Rotterdam, mit Royal und 3. Klasse, Besondere Vergünstigung, Besondere und besondere Dienstleistungen an Bord allen Besuchen angeordnet. Nähere Auskünfte bei autorisierten Agenten oder
Kimmel & Gordon
General Passenger Agents
656 Main Str., Winnipeg, Kanada.

PURE BRED BULL SALE
Under the auspices of the Saskatchewan Cattle Breeders' Association, at
Prince Albert, April 10, 1924
45 Shorthorns, Angus, Herefords and Holsteins 45
The best breeders of Northern Saskatchewan and a few of the outstanding breeders in the southern part of the province are contributing.
Terms may be arranged through the
Live Stock Commissioner, Regina.
For catalogues write the Secretary, Regina.
Auctioneers:
W. D. Lyon, Pres., Deveron. D. V. Runkle, Estlin. C. F. Taylor, Birch-Hills.
Local Directors:
J. R. Waterhouse, Parkside. W. A. Munro, Rosthern.
J. G. Robertson, Sec., Sask. Cattle Breeders' Ass'n, Regina, Sask.



Why Ford Predominates

Simplicity of Operation
The Ford is remarkably easy to operate. Gear shifting is done automatically by the feet. The driver's hands are always on the wheel. His eyes are always on the road. He can watch traffic constantly. There is no possibility of failure to accomplish a gear shift. Ford gears being of the planetary type are always in mesh and every shift is positive and unailing. The Ford is very easy to steer and responds to the slightest movement of the wheel. It will turn in a circle with a radius of nineteen feet three inches. The short Ford wheelbase is a boon in congested traffic. It gives easy manipulation everywhere, and enables you to park in crowded sections where a big car is handicapped.

See Any Authorized Ford Dealer.

Ford
CARS • TRUCKS • TRACTORS

U.I.O.G.
Auf da
in Alle
Gott
verherr
werde

Das dritte prominente
lands, eine stehende
in Amerika gefunden
Schluß des Lebensdop

Das dritte prominente
Delfland
29. März. — Dem
Generalanwalt Dau
stieren und von ver
ten nahegelegt word
nation einzureichen
nicht bloß mit den
standale, sondern an
anrühenden Gescheh
lich die Aufmerksamkeit
lichkeit auf sich gezo
knüpft war. Man ch
derungen dürfte de
Cooldige ihren Ur
ten, der lieber nicht
getreten wäre und d
seines Kabinetts d
leichtern wollte.
Stimmung des La
Tag dringen der w
seine Entfernung s
Aber anscheinend
Schule jenes Mon
der vor ein paar J
er auf die Aufreg
tums über sein G
aufmerksam Gem
typischen Ausdruc
public be d... d!
litium zum T...
gherty bestand dar
bleiben, bis er Gel
hätte, alle von dem
Lomite erhobene
gen vollständig z
Wenn die bisherige
gen nicht schon zu
legt hätten, daß er
schuldigen sei, so
solches Verlangen
auslegen, daß er
fügte. So aber m
einen Beweis dafi
er auf das Wohl
auf den guten W
rung seinerlei Rüd
müssen glaubt. G
Präsidenten, der n
seiner Regierung
sondern am Vorab
auch auf seine ur
Interessen bedacht
res übrig, als
Daugherty zu er
tat er in möglich
Ohne auf sonstige
gehen, verlangte G
Schreiben an den
seinen Auertritt au
auf Grund seiner
Untersuchungskom
gewisse Schriftst
welche auf den Wa
der merikanischen
haben. Der direkt
des Präsidenten
weiteren Widersta
und er reichte jene
die auch prompt a
de. Das ist das
Opfer, das der D
gen hat. Es wir
kein, vorausgeseh
findung ehrlich d

Die Aushungern
eine stehende
Eine ganz kur
Köln lautet: J
Generalratul i